

Schweizerische Gesandtschaft
- im -
DEUTSCHEN REICH.

POLITISCHES DEPARTEMENT
DATUM 4/1874 CONTRE N° 20

Berlin, den 2 Mai 1874

confidentiel.

Hochachtungsvoll Ihre Bundespräsident,

In Erwiderung Ihrer sehr geschätzten confidentiellen
Schrift vom 9 Januar, d. 28 April abhin - betreffend
Convention betreffend, - bedauern ich aufs tiefste, auf
juncte noch nicht in der Lage zu sein, Ihnen einen günstigen,
oder auch nur definitiven Entschluss der Präsidentsierung
mitzuteilen zu können.

Einige Tage nach Empfang Ihrer Schrift vom 9 Jan.
wurde ich von einem begünstigten Befehl mit Herrn
von Bulow, der mich ersuchte, - die Sache von Paris
im Auge zu behalten, d. zu gutem Ende an seiner Stelle
wieder in Bewegung bringen zu wollen. - Derselbe magst,
wo keine Schwierigkeiten, welche von dringender, über
die in dem Politischen Departement unter dem 24 Dez. 73

An den Politischen Departement
der Schweiz. Eidgenossenschaft.

respektvoll



versichert, — wesentlich für weiterführendes. Ich würde
 hier daher auch, Ihnen persönlich besonders Mat,
 dring zu machen, in da die Welt mir hinsichtlich
 der Zeit sein ganz lieb ist, in dem von Bilow
 ist in namlicher Beziehung sein ganz vorzuziehen
 müßte, — so wärlte die geringste Anstrengung
 von ich zum von Bilow laßen nicht drängen wärlte
 bei der Priesterweihe (resp. dem Kaiser selbst) wenn Fort,
 pflichtungen zu übertragen — die voranstehend
 ungewissheit von dem früher gesagten abzuweichen würden
 als gewisse beiden kein längere Zeitraum in. kein fast
 davon zum die Wundung wärlte laßen.

In der Ihre genannten Schreiben vom 28.
 April brachte ich mich gestern nachmittags in Augs,
 Augsperit auf dem Anwesenden Antheil zu. Gerade
 und wärlte zum von Bilow Ihre Ausdrückung
 die persönliche Lage, in welcher ich an Personengruppe
 Bundesrat der Augsperit, in der gelbten
 gegenseitig befinden, welche die Priesterweihe
 derselben angenommen. Ich. zum von Bilow
 anerkante diese Bescheinigung, in. Ihre für

3

im schlimmsten Fall der Aufsicht zugehörigen, das der
 Schweizerische Bundesrat in seiner Jahresrede vom
 9. Januar die Signaturstellen von der nämlichen Tag
 der Dinge Kenntnis geben, in dem Publikationsge-
 mächten. - Herr von Bülow hat mich jedoch
 noch einige Tage zögern lassen, um ihn Zeit zu
 geben - die Tage müssen dem Kaiser zum
 Vortrag zu bringen.

Am Donnerstag in Petersburg, Briefe von dem
 Briefe noch zu erwartenden Vorfragen ihr nicht ungenügend
 Krieger oder sind sie bekannt, - von der Kaiserin
 grüßung mit Courtoisie jedoch, um mich nicht mit
 irgendeiner Unklarheit auseinanderzusetzen. - Das die
 Russischen Vorfragen auf Übergang Grundes, in
 zum Gute gemacht worden sein, der Grafen von
 Neuklin zum Fall zu bringen, scheint mir
 nach meinem bisherigen Erfordernis nicht anzunehmen
 zu sein. Es ist nicht möglich, daß die Kaiserin
 grüßung die Russischen Vorfragen zur Hilfe nehmen
 wird, um eine definitive Erklärung noch zu erwarten
 zu schreiben zu können.

3

Ich bedauere, Ihnen weder beistehen noch bei der
 Abfertigung in dieser Angelegenheit die besten Rat⁵
 geben zu können. Ich bin mit der
 Meinung aus dieser Sache, im Sinne, Ihre Bitte
 zu erfüllen, die Befreiung meine Angelegenheit
 ganz zu lassen zu vermeiden.

Hammer
 Ulan